

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Kathrin Sonnenholzner und Natascha Kohnen SPD**
vom 09.05.2012

Schuldaten für den Landkreis Starnberg

Wir fragen die Staatsregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4, die im Landkreis Starnberg an Realschulen und Gymnasien seit dem Schuljahr 2007/2008 übergetreten sind? Bitte nach Schularten getrennt angeben.
 - a) Wie viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 an den Grundschulen im Landkreis Starnberg haben an einer Aufnahmeprüfung teilgenommen und sind dann auf das Gymnasium bzw. auf die Realschule mit zweimal der Note Vier übergetreten?
 - b) Wie viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 an den Grundschulen im Landkreis Starnberg mit einem Notendurchschnitt von 2,33 oder besser (Gymnasialeignung) sind nicht auf das Gymnasium übergetreten, sondern auf die Realschule und ggf. an die Haupt- bzw. Mittelschule?
 - c) Wie viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 an den Grundschulen im Landkreis Starnberg mit einem Notendurchschnitt von 2,66 oder besser (Realschuleignung) sind nicht auf die Realschule übergetreten, sondern auf die Haupt- bzw. Mittelschule?
2. Wie viele Klassen im Landkreis Starnberg waren an den Realschulen und Gymnasien in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 größer als 25 und größer als 30 Schülerinnen und Schüler? Bitte nach Schularten getrennt angeben.
3. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 im Landkreis Starnberg eine Klasse wiederholt? Bitte aufgeschlüsselt jeweils für die Jahrgangsstufe einer Schulart nach freiwilligen Wiederholern und Pflichtwiederholern.
 - a) Wie hoch war die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11 im Landkreis Starnberg, die die Volksschulpflicht erfüllt haben und die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen haben? (Bitte in absoluten Zahlen und als Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung angeben.)
 - b) Wie hoch war die Abiturquote (Fachabitur und Abitur) im Landkreis Starnberg in den Jahren 2010 und 2011?
 - c) Wie hoch war der jeweilige Notendurchschnitt bei den Abschlussprüfungen Quali, Mittlere Reife, Fachabitur und Abitur im Landkreis Starnberg in den letzten 5 Jahren?
4. Wie viele Schülerinnen und Schüler sind im Landkreis Starnberg in den Jahren 2010 und 2011 von den Haupt- bzw. Mittelschulen an die Gymnasien und Realschulen gewechselt? Bitte nach Jahrgangsstufen getrennt ausweisen.
 - a) Wie viele Schülerinnen und Schüler sind im Landkreis Starnberg in den Jahren 2010 und 2011 von den Realschulen an die Gymnasien und Haupt- und Mittelschulen gewechselt? Bitte nach Jahrgangsstufen getrennt ausweisen.
 - b) Wie viele Schülerinnen und Schüler sind im Landkreis Starnberg in den Jahren 2010 und 2011 von den Gymnasien an die Realschulen und Haupt- und Mittelschulen gewechselt? Bitte nach Jahrgangsstufen getrennt ausweisen.
5. Wie hoch ist im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/12 der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in gebundenen Ganztagsklassen unterrichtet werden? Bitte nach Schularten getrennt ausweisen.
 - a) Wie hoch ist im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/12 der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein offenes Ganztagsangebot wahrnehmen? Bitte nach Schularten getrennt ausweisen.
 - b) Wie hoch ist im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/12 der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in einer Mittagsbetreuung betreut werden, unterteilt in kurze und lange Gruppen?
 - c) Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Landkreis Starnberg, die kein Ganztagsangebot wahrgenommen haben? Bitte nach Schularten getrennt ausweisen.
6. Wie hoch ist der Rückgang der 6- bis 10-Jährigen und der 10- bis 20-Jährigen im Landkreis Starnberg bis zum Jahr 2020?
 - a) Wie hoch ist die aktuelle Schülerzahlenprognose für die Mittelschulverbünde für die Schuljahre 2014/15 bis 2016/17 im Verhältnis zu den aktuellen Schülerzahlen für die Mittelschulverbünde im Landkreis Starnberg?
 - b) Wie viele Schulstandorte mussten seit 1999 im Landkreis Starnberg geschlossen werden?
7. Wie viele Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurden im Landkreis Starnberg in den Jahren 2010 und 2011 unterrichtet?

- a) Wie hoch war der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an den Regelschulen unterrichtet wurden? Bitte nach Schularten getrennt ausweisen.
- b) Wie hoch war der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die an Förderschulen und Förderzentren unterrichtet wurden? Bitte nach Förderbedarfen getrennt ausweisen.
8. Wie viele Unterrichtsstunden wurden im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011 nicht so gehalten, wie es im Stundenplan vorgesehen war? Bitte in absoluten Zahlen und als Anteil an der Gesamtstundenzahl ausweisen.

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 31.07.2012

Vorab sei darauf hingewiesen, dass differenzierte Auswertungen nach Kreisen die Darstellung sehr geringer Fallzahlen oder gar von Einzelfällen zur Folge haben können. Unter Umständen unterbleiben aus diesem Grund einzelne Angaben, wenn Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten. Zudem ist bei der Interpretation der Daten auf Kreisebene zu beachten, dass aufgrund der z.T. geringen Fallzahlen die statistische Aussagekraft derselben stark eingeschränkt ist, sodass aus dem Vergleich einzelner Kreise bzw. Schuljahre keine allgemeinen Schlüsse gezogen werden können.

Zusätzlich kommt dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Rahmen der staatlichen Schulaufsicht nach Art. 111 BayEUG die besondere Verantwortung zu, Einzelschulen vor einer Beeinträchtigung ihrer Erziehungs- und Unterrichtsarbeit durch Veröffentlichungen sensibler statistischer Daten auf Schulebene zu schützen. So könnten beispielsweise Tabellen zu Übertritts- oder Wiederholerquoten, die ein unmittelbares Ranking einzelner Schulen nach diesen statistischen Indikatoren enthalten oder ermöglichen, unter Umständen großen Druck auf einzelne Schulen entstehen lassen, ohne dabei jedoch die genauen Voraussetzungen und Einflussfaktoren vor Ort in die Betrachtung einbeziehen zu können. Beispielsweise unterliegen die Übertrittsquoten der einzelnen Grundschulen großen zeitlichen Schwankungen und stellen bereits deshalb zumindest keinen direkten Indikator für die unterrichtliche Qualität

an der jeweiligen Schule dar. Aus diesen Gründen unterbleiben die Angaben ggf. vollständig, wenn Rückschlüsse auf Einzelschulen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Zu 1.:

Der Tabelle 1 im Anhang kann für den Landkreis Starnberg entnommen werden, wie sich die Quoten der Übertritte an die Realschule bzw. an das Gymnasium aus Jahrgangsstufe 4 der Grundschule im zeitlichen Verlauf seit dem Schuljahr 2007/2008 entwickelt haben. Anzumerken ist, dass es sich dabei lediglich um Teilübertrittsquoten handelt; für eine Bestimmung der Gesamtübertrittsquoten sind auch die jeweils um ein Jahr verzögerten Übertritte aus Jahrgangsstufe 5 der Mittel-/Hauptschule an die Realschule bzw. an das Gymnasium zu berücksichtigen.

Zu 1. a):

Gemäß der Statistik zum Aufnahmeverfahren an staatlichen bzw. staatlich anerkannten Realschulen und Gymnasien für das Schuljahr 2011/2012 beabsichtigten im Landkreis Starnberg 13 Schülerinnen und Schüler mit zweimal der Note 4 im Probeunterricht („Elternwille“) den Übertritt an die Realschule und 2 Schüler den Übertritt an das Gymnasium.

Bei den Angaben ist zu berücksichtigen, dass die Meldungen aus Sicht der aufnehmenden Schule erfolgen. Da Schülerinnen und Schüler im Bereich der Realschulen und Gymnasien häufig auch über Landkreisgrenzen hinweg pendeln, lassen die Angaben keine Rückschlüsse auf landkreisspezifische Besonderheiten zu.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Meldungen um Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler zum Ende des Schuljahres handelt – ob diese bis zu Beginn des neuen Schuljahres auch tatsächlich an ihrer Wahlentscheidung festgehalten haben und zum Stichtag 01.10.2011 im Rahmen des Verfahrens Amtliche Schuldaten dort als Schüler geführt werden, kann auf Basis des verfügbaren Datenbestands nicht festgestellt werden.

Zu 1. b):

Eine Beantwortung dieser Frage ist nicht möglich. Zwar liegt dem Staatsministerium über die Statistik der Übertrittszeugnisse die Verteilung der Eignungen nach Schulämtern vor, jedoch kann aus dieser Statistik kein Konnex zu den tatsächlichen Übertritten auf Basis der Amtlichen Schuldaten hergestellt werden, da diese keine Schülerleistungsmerkmale enthalten.

Zu 1. c):

Aus den in der Antwort zu Frage 1 b) genannten Gründen ist eine Beantwortung dieser Frage nicht möglich.

Zu 2.:

Beiliegende Tabellen 2-1 und 2-2 weisen jeweils für die Schuljahre 2010/2011 und 2011/2012 die Zahl der Klassen insgesamt, darunter der Klassen mit 26 bis 30 Schülern sowie der Klassen mit 31 oder mehr Schülern an den staatlichen Realschulen und Gymnasien im Landkreis Starnberg aus.

Zu 3.:

Die Tabellen 3-1 bis 3-10 im Anhang weisen für den Landkreis Starnberg in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 die Anzahl der Wiederholer aufgegliedert nach Jahrgangsstufen sowie nach Art der Wiederholung aus.

Zu 3. a):

Die Zahl der Abgänger mit erfüllter Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss im Abschlussjahr 2011 im Landkreis Starnberg sowie deren Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung ist – differenziert nach Schularten – der Tabelle 3 a im Anhang zu entnehmen.

Bei der Ermittlung der Abgängerquoten stellt sich auf Kreisebene das Problem, dass die Abgänger in den anonymisierten Einzeldaten ausschließlich über den Standort der Schule, nicht aber über ihren Wohnort erfasst werden. Pendeln bei einer Schulart Schüler über die Kreisgrenzen hinweg, lässt sich die Zahl der Absolventen der Schulen in einem bestimmten Kreis somit nicht länger als Quote an den Einwohnern in diesem Kreis messen. Die dabei rechnerisch ermittelten Kreisquoten hätten keine quantitative Aussagekraft über das Abschlussverhalten der Wohnbevölkerung in einem Kreis, da auspendelnde Schüler bei den Abschlüssen unberücksichtigt blieben, einpendelnde Schüler hingegen in nicht sachgerechter Weise in die Absolventenzahlen einbezogen würden. Da bei den Abgängern der Mittel-/Hauptschule aufgrund der Sprengelbindung der Kreis des Wohnortes und des Schulstandortes meist übereinstimmen, ist eine kreisbezogene Ausweisung der Quote der Abgänger der Mittel-/Hauptschule ohne Hauptschulabschluss in guter Näherung möglich. Durch pendelnde Schüler im Privatschulbereich sowie wegen des Besuchs von Praxisklassen können allerdings auch hier Wanderungsbewegungen über Kreisgrenzen und somit geringfügige Verfälschungen der Ergebnisse entstehen. Außerdem deuten teilweise hohe Streubreiten bei den kreisbezogenen Abbrecherquoten auf regionale Besonderheiten hin, die ohne die Kenntnis der spezifischen Situation vor Ort nur schwer interpretierbar sind. Auch im zeitlichen Verlauf kristallisieren sich beachtliche Schwankungen auf Kreisebene heraus.

Mit Hinweis auf die eingeschränkte Aussagekraft wird in Tabelle 3a die Abgängerquote für die Abgänger der Mittel-/Hauptschule im Landkreis Starnberg dargestellt. Für die Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und die sonstigen allgemeinbildenden Schularten kann aus den oben erläuterten methodischen Gründen keine sachgerechte Ausweisung der Abgängerquoten erfolgen.

Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass das Nichterreichen des Hauptschulabschlusses zum Zeitpunkt des endgültigen Verlassens des allgemeinbildenden Schulwesens nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht erfasst wird. Ein beachtlicher Teil der Schüler, die an der allgemeinbildenden Schule den Hauptschulabschluss zunächst nicht erreicht haben, holten diesen zu einem späteren Zeitpunkt im Bereich der beruflichen Schulen nach.

Zu 3. b):

Aus den in der Antwort zu Frage 3a im Zusammenhang mit den Abgängern ohne Hauptschulabschluss dargestellten

methodischen Gründen kann auch für die Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung auf Ebene der Kreise keine sachgerechte Angabe einer Quote erfolgen.

Folgendes Beispiel kann die methodische Schwierigkeit veranschaulichen: Da in den Landkreisen Bamberg und Schweinfurt kein Gymnasium geführt wird, erhalte man in diesem Landkreis eine Abiturientenquote von 0 %. Die entsprechende Absolventenquote im Stadtgebiet Bamberg liefe hingegen bedingt durch die große Zahl einpendelnder Schüler aus dem Landkreis stark überhöht aus. Derselben inakzeptablen Verzerrung unterlägen die rechnerisch für das Abschlussjahr 2010 ermittelten Absolventenquoten mit Hochschulreife von 30,1 % für den Landkreis Miltenberg und 110,4 % (!) für die angrenzende kreisfreie Stadt Aschaffenburg.

Zu 3. c):

Tabelle 3c im Anhang weist für die gewünschten Abschlussarten und die Abschlussjahre 2007 bis 2011 Gesamtdurchschnittsnoten im Landkreis Starnberg aus. Bei den Abschlussprüfungen zum mittleren Schulabschluss wird dabei ersatzweise auf die Gesamtdurchschnittsnoten in den für alle Schüler verpflichtenden Prüfungsfächern Deutsch, Englisch und Mathematik zurückgegriffen, da hier – anders als bei den Abschlussprüfungen zum qualifizierenden Hauptschulabschluss, zur Hochschulreife oder zur Fachhochschulreife – keine Gesamtnote für das Abschlusszeugnis gebildet wird.

Für die Prüfungsergebnisse an Fachober- bzw. Berufsober-schulen liegen die Ergebnisse nicht in regionaler Aufgliederung vor. Die Werte für Bayern insgesamt können Tabelle 3c des Anhangs zur Antwort auf die Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Rinderspacher vom 09.05.2012 zu „Schuldaten für den Freistaat Bayern“ (Drs. 16/13489) entnommen werden.

Zu 4., 4. a) und b):

Beiliegenden Tabellen 4-1 und 4-2 aus der Anlage des entsprechenden Antwortschreibens sind für die beiden Erhebungszeiträume 02.10.2009–01.10.2010 und 02.10.2010–01.10.2011 die angefragten Daten zu den Schulartwechslern im Landkreis Starnberg zu entnehmen.

Es sei angemerkt, dass der Wechsel eines Schülers an eine andere Schulart keine endgültige Entscheidung über den zu erreichenden Schulabschluss darstellt. Insbesondere stehen Schülern, die vom Gymnasium an eine Realschule, Wirtschaftsschule oder den M-Zweig einer Mittel-/Hauptschule wechseln und dort zunächst einen mittleren Schulabschluss anstreben, durch den anschließenden Besuch der Beruflichen Oberschule ebenfalls Möglichkeiten des Erwerbs einer Hochschulreife offen.

Zu 5. und 5. a)–c):

Die erfragten Anteile können Tabelle 5 entnommen werden. Dabei sind die beiden aufgeführten Kategorien der Mittagsbetreuung, welche grundsätzlich nur an der Volksschule, der Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung oder der Freien Waldorfschule angeboten werden, folgendermaßen

voneinander abgegrenzt: Bei der nicht verlängerten Mittagsbetreuung werden die Schüler im Anschluss an den Unterricht bis längstens 14 Uhr betreut, die verlängerte Mittagsbetreuung erfolgt bis mindestens 15:30 Uhr und muss eine qualitätsvolle Hausaufgabenbetreuung beinhalten.

Zu 6.:

Die beiliegende Tabelle 6 stellt die Ergebnisse der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung für den Landkreis Starnberg für die angefragten Altersgruppen und die Jahre 2010 bis 2020 dar. Die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen kann in guter Näherung als Schülerschaft im Primarbereich angesehen werden. Bei der Gruppe der 10- bis unter 20-Jährigen werden in der Tabelle zusätzlich die Teilgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen, die in etwa die Schüler im Sekundarbereich I umfasst, und die Teilgruppe der 16- bis unter 19-Jährigen, aus der größtenteils die Schüler des Sekundarbereichs II entstammen, dargestellt.

Zu 6. a):

Zur Abschätzung der künftigen Schüler- und Absolventenzahlen auf Landesebene führt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus jährlich eine Modellrechnung durch, in welche sowohl die Istverhältnisse der „Amtlichen Schuldaten“ als auch Daten der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung einfließen. Die Ergebnisse werden im Rahmen der jährlich erscheinenden „Schüler- und Absolventenprognose“ veröffentlicht, die im Internet unter www.km.bayern.de/statistik, dort unter der Rubrik „Modellrechnungen zur künftigen Entwicklung“ eingesehen werden kann.

Neben den Unsicherheitsfaktoren, die bereits auf Landesebene ein begrenzendes Element hinsichtlich der Aussagekraft der Prognoseergebnisse darstellen und in der genannten Publikation detailliert erläutert werden, können sich auf Ebene der Regierungsbezirke oder gar Kreise nur teilweise antizipierbare Sondersituationen ergeben. Regionale strukturelle Veränderungen nehmen ebenso wie der Elternwille (z.B. hinsichtlich des Einschulungszeitpunkts der Kinder wie auch beim Übertritt an die weiterführenden Schulen) erheblichen Einfluss auf die regionale Schülerzahlentwicklung. Angesichts einer bei regionaler Differenzierung stärker eingeschränkten Belastbarkeit der Ergebnisse wird die Schülerzahlvorausberechnung des Staatsministeriums lediglich für Bayern insgesamt erstellt.

Jedoch liefert die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung der schulrelevanten Altersgruppen – siehe Tabelle 6 oder die Internetseite des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, <https://www.statistik.bayern.de/statistik/demwa/> – zumindest Tendenzen hinsichtlich der künftigen regionalen Schülerzahlentwicklungen. Die Bevölkerungsentwicklung stellt für die Schülerzahlentwicklung zwar nicht den einzigen, dennoch aber einen sehr wichtigen Einflussfaktor dar; insbesondere kann die in der Vorausberechnung bzw. Tabelle 6 ausgewiesene Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen in guter Näherung als Schülerschaft in der Sekundarstufe I angesehen werden.

Zu 6. b):

Beiliegende Tabelle 6b enthält eine Liste aller im angefragten Zeitraum im Landkreis Starnberg aufgelösten staatlichen allgemeinbildenden Schulen (ohne Zusammenlegungen von Verwaltungseinheiten unter Beibehaltung des Schulstandorts) mit Angabe des Jahres der Auflösung.

Zu 7., 7. a) und b):

Die Tabellen 7-1 und 7-2 im Anhang weisen für die Schuljahre 2010/2011 und 2011/2012 die Zahl der Schüler mit sonderpädagogischer Förderung an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Starnberg in Differenzierung nach dem bestimmenden Förderschwerpunkt und nach den Bereichen Förderschule (Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung und Realschule zur sonderpädagogischen Förderung) und Regelschule aus. Für den Bereich der Regelschulen ist eine Aufgliederung nach den einzelnen Schularten angegeben.

Fokussiert man auf die Verteilung der Schüler mit sonderpädagogischer Förderung auf die einzelnen Schularten, so stellt sich auf Kreisebene das Problem, dass die Schüler im Rahmen des Verfahrens Amtliche Schuldaten in den anonymisierten Einzeldatensätzen ausschließlich über den Standort der besuchten Schule, nicht aber über ihren Wohnort erfasst werden. Da im Förderschulbereich die Schüler vielfach auf die spezielle Unterstützung in einem bestimmten Förderschwerpunkt angewiesen sind, die nur an bestimmten Standorten bzw. in bestimmten Förderzentren angeboten wird, finden hier in erheblichem Maße Pendelbewegungen von Schülern über die Kreisgrenzen hinweg statt. Eine rechnerisch auf Kreisebene ermittelte relative Verteilung der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf die Schularten hätte keine quantitative Aussagekraft hinsichtlich des Maßes an Inklusion in den Kreisen, da an Förderschulen in einem Kreis einpendelnde Schüler dort in nicht sachgerechter Weise in die Verteilung einbezogen würden, auspendelnde Schüler hingegen unberücksichtigt blieben. Auf eine kreisbezogene Darstellung der relativen Verteilung der Schüler mit sonderpädagogischer Förderung auf die Schulbereiche bzw. Schularten wird daher bewusst verzichtet.

Zu 8.:

Um die in der Öffentlichkeit, den Medien und der Bildungspolitik intensiv geführte Diskussion zum Thema Unterrichtsausfall auf eine sachliche Grundlage zu stellen, wurde zum Schuljahr 2005/2006 das Konzept einer 1999/2000 im Auftrag des Bayerischen Landtags durchgeführten Erhebung zum Unterrichtsausfall aufgegriffen und kontinuierlich weitergeführt. Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden dabei in einer repräsentativen Stichprobe über das gesamte Schuljahr hinweg wichtige Kenngrößen zum Unterrichtsausfall erhoben. Für die Stichprobe wurden dazu im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 50 Volksschulen, 13 Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung, 16 Realschulen, 18 Gymnasien, 9 Fachober- und Berufsoberschulen, 7 Wirtschaftsschulen, 14 Berufsschulen sowie 16 Berufsfachschulen unterschiedlicher Größe und aus unterschiedlichen Regionen Bayerns zufällig ausgewählt.

Aufgrund der geringen Fallzahlen in den einzelnen Regionen erlaubt dieses Verfahren keine statistisch belastbaren regionalisierten Auswertungen.

In Tabelle 8 des Anhangs zur Antwort auf die Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Rinderspacher

vom 09.05.2012 zu „Schuldaten für den Freistaat Bayern“ (Drs. 16/13489) sind die Ergebnisse der Erhebung für Bayern insgesamt dargestellt.

Tabelle 1. Zeitliche Entwicklung der Quoten der Übertritte an die Realschule bzw. an das Gymnasium aus Jahrgangsstufe 4 der Grundschule im Landkreis Starnberg

Schuljahr	Quote der Übertritte aus Jahrgangsstufe 4 der Grundschule an	
	die Realschule	das Gymnasium
	%	%
2007/2008	16,2	55,6
2008/2009	15,5	57,4
2009/2010	15,9	57,2
2010/2011	15,9	58,4
2011/2012	18,7	58,1

Tabelle 2-1. Klassen an staatlichen Realschulen im Landkreis Starnberg

Schuljahr	Klassen an staatlichen Realschulen		
	insgesamt	darunter	
		mit 26 bis 30 Schülern	mit 31 oder mehr Schülern
2010/2011	51	30	14
2011/2012	54	26	16

Tabelle 2-2. Klassen an staatlichen Gymnasien im Landkreis Starnberg

Schuljahr	Klassen an staatlichen Gymnasien ¹		
	insgesamt	darunter	
		mit 26 bis 30 Schülern	mit 31 oder mehr Schülern
2010/2011	124	70	34
2011/2012	125	83	19

¹ Ohne Kolleggruppen/Oberstufenkurse.

Tabelle 3-1. Schüler an der Grund- bzw. Mittel-/Hauptschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011

Jahrgangsstufe	Schüler an der Grund- bzw. Mittel-/Hauptschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Grund- bzw. Mittel-/Hauptschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
1	1 282	x	7	-	x
2	1 432	x	11	-	3
3	1 439	x	21	-	x
4	1 474	x	6	-	x
5	360	x	x	-	x
6	322	3	x	-	x
7	355	x	x	-	x
8	348	x	3	-	x
9	365	x	14	-	x
10	78	x	x	-	x
insgesamt	7 455	13	67	-	13

x Die Angaben unterbleiben, da aufgrund geringer Fallzahlen Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Tabelle 3-2. Schüler an der Grund- bzw. Mittel-/Hauptschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012

Jahrgangsstufe	Schüler an der Grund- bzw. Mittel-/Hauptschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Grund- bzw. Mittel-/Hauptschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
1	1 302	x	8	x	x
2	1 311	x	12	x	x
2A	-	-	-	x	-
3	1 451	x	20	x	x
4	1 440	x	5	x	x
5	352	3	4	x	x
6	329	3	x	x	x
7	333	x	6	x	x
8	349	x	x	x	3
9	386	x	18	x	x
10	99	x	x	x	x
insgesamt	7 352	13	78	x	9

x Die Angaben unterbleiben, da aufgrund geringer Fallzahlen Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Tabelle 3-3. Schüler an der Realschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011

Jahrgangsstufe	Schüler an der Realschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Realschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
5	335	x	x	6	54
6	297	6	x	10	3
7	344	11	x	6	5
8	351	13	x	7	x
9	337	11	x	3	x
10	359	x	7	-	x
insgesamt	2 023	43	16	32	66

x Die Angaben unterbleiben, da aufgrund geringer Fallzahlen Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Tabelle 3-4. Schüler an der Realschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012

Jahrgangsstufe	Schüler an der Realschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Realschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
5	322	3	x	4	22
6	355	11	x	x	3
7	334	6	x	4	4
8	362	14	x	x	x
9	343	9	5	x	x
10	325	7	5	x	x
insgesamt	2 041	50	15	12	31

x Die Angaben unterbleiben, da aufgrund geringer Fallzahlen Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Tabelle 3-5. Schüler am Gymnasium im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011

Jahrgangsstufe	Schüler am Gymnasium im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer des Gymnasiums		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
5	705	3	3	-	12
6	736	15	6	-	x
7	740	9	x	-	x
8	699	15	5	-	x
9	618	22	x	-	x
10	655	32	4	-	x
11	549	x	27	-	x
12	466	x	x	-	x
13	526	x	3	-	x
Vorkurs	-	x	x	-	x
insgesamt	5 694	97	51	-	15

x Die Angaben unterbleiben, da aufgrund geringer Fallzahlen Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Tabelle 3-6. Schüler am Gymnasium im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012

Jahrgangsstufe	Schüler am Gymnasium im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer des Gymnasiums		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
5	701	8	x	-	3
6	701	7	4	-	3
7	703	18	x	-	x
8	730	22	4	-	x
9	674	17	x	-	x
10	622	25	3	-	4
11	602	-	14	-	x
12	530	8	4	-	x
13	-	-	x	-	x
Vorkurs	-	-	x	-	x
insgesamt	5 263	105	33	-	14

x Die Angaben unterbleiben, da aufgrund geringer Fallzahlen Rückschlüsse auf Einzelpersonen nicht ausgeschlossen werden könnten.

Tabelle 3-7. Schüler an der Fachoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011

Jahrgangsstufe	Schüler an der Fachoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Fachoberschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pfllichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pfllichtgemäß	aus sonstigen Gründen
11	-	-	-	-	-
12	-	-	-	-	-
13	-	-	-	-	-
insgesamt	-	-	-	-	-

Tabelle 3-8. Schüler an der Fachoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012

Jahrgangsstufe	Schüler an der Fachoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Fachoberschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pfllichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pfllichtgemäß	aus sonstigen Gründen
11	-	-	-	-	-
12	-	-	-	-	-
13	-	-	-	-	-
Vorklasse	-	-	-	-	-
insgesamt	-	-	-	-	-

Tabelle 3-9. Schüler an der Berufsoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011

Jahrgangsstufe	Schüler an der Berufsoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2010/2011				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Berufsoberschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
12	-	-	-	-	-
13	-	-	-	-	-
Vorklasse	-	-	-	-	-
insgesamt	-	-	-	-	-

Tabelle 3-10. Schüler an der Berufsoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012

Jahrgangsstufe	Schüler an der Berufsoberschule im Landkreis Starnberg im Schuljahr 2011/2012				
	insgesamt	darunter			
		Wiederholer der Berufsoberschule		Wiederholer aus anderen Schularten	
		pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen	pflichtgemäß	aus sonstigen Gründen
12	-	-	-	-	-
13	-	-	-	-	-
Vorklasse	-	-	-	-	-
insgesamt	-	-	-	-	-

Tabelle 3a. Abgänger mit erfüllter Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss im Abschlussjahr 2011 im Landkreis Starnberg

Schulart	Abgänger mit erfüllter Vollzeitschulpflicht ohne Hauptschulabschluss im Abschlussjahr 2011	
	insgesamt	Anteil ¹
aus der Mittel-/Hauptschule	7	0,5 %
aus der Volksschule zur sonderpäd. Förderung	34	• ²
aus sonstigen allgemein bildenden Schularten	7	• ²

¹ an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung.

² Bestimmung einer Quote nicht sinnvoll.

Tabelle 3c. Durchschnittsnoten der Abschlussprüfungen im Landkreis Starnberg

Abschluss	Durchschnittsnote der Abschlussprüfung im Landkreis Starnberg im Jahr				
	2007	2008	2009	2010	2011
Qualifizierender Hauptschulabschluss	2,64	2,63	2,70	2,63	2,59
Mittlerer Schulabschluss					
Mittel-/Hauptschule					
Gesamtdurchschnitt Deutsch	3,08	2,86	3,01	2,89	3,00
Gesamtdurchschnitt Englisch	3,48	3,07	2,72	2,90	2,70
Gesamtdurchschnitt Mathematik	3,91	3,77	3,79	3,48	3,24
Realschule					
Gesamtdurchschnitt Deutsch	3,04	3,06	3,14	3,05	3,01
Gesamtdurchschnitt Englisch	2,97	2,83	2,78	2,81	2,84
Gesamtdurchschnitt Mathematik I (Wahlpflichtfächergruppe I)	3,41	3,30	3,00	3,20	3,11
Gesamtdurchschnitt Mathematik II (Wahlpflichtfächergruppe II oder III)	3,19	2,75	3,02	2,96	3,13
Hochschulreife					
Gymnasium					
9-jähriges Gymnasium	2,44	2,36	2,42	2,40	2,46
8-jähriges Gymnasium	-	-	-	-	2,29
Fachoberschule	-	-	-	-	-
Berufsoberschule	-	-	-	-	-
Fachhochschulreife					
Fachoberschule	-	-	-	-	-
Berufsoberschule	-	-	-	-	-

Für die Ermittlung der Durchschnitte im Landkreis Starnberg wurden die Durchschnitte der einzelnen Schulen herangezogen.

Tabelle 5. Schüler, die im Schuljahr 2011/2012 im Landkreis Starnberg an ganztägiger Betreuung bzw. Förderung teilnehmen

Schulart	Anteil der Schüler, die im Landkreis Starnberg an/am ... teilnehmen					
	Ganztagsschulbetrieb in gebundener Form	Ganztagsschulbetrieb in offener Form	Mittagsbetreuung (nicht verlängert)	verlängerter Mittagsbetreuung	keiner ganztägigen Betreuung oder Förderung	
	%	%	%	%	%	
Volksschule	19,7	3,4	9,0	3,4	64,4	
Volksschule z. sonderp. Förd.	16,3	13,4	-	-	70,3	
Realschule	-	-	-	-	100,0	
Realschule z. sonderp. Förd.	•	•	•	•	•	
Gymnasium	3,4	4,3	-	-	92,3	
Integrierte Gesamtschule	•	•	•	•	•	
Schulartunabh. Orientierungsstufe	•	•	•	•	•	
Freie Waldorfschule	•	•	•	•	•	
Wirtschaftsschule	•	•	•	•	•	

• Schulart nicht vorhanden im Landkreis Starnberg

Tabelle 6. Auszug aus der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Starnberg

Altersgruppe	Bevölkerungsstand am 31.12. (in Tsd. Personen) im Landkreis Starnberg im Jahr										rel. Veränderung 2020 ggü. 2010	
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019		2020
6 bis unter 10-Jährige	5,4	5,4	5,3	5,3	5,2	5,2	5,1	5,0	4,9	4,9	4,9	-9,8 %
10 bis unter 20-Jährige	13,8	13,9	13,8	13,8	13,8	13,9	13,8	13,7	13,7	13,6	13,5	-2,1 %
darunter												
10 bis unter 16-Jährige	8,3	8,4	8,4	8,3	8,3	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	8,0	-4,0 %
16 bis unter 19-Jährige	4,1	4,1	4,1	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	-0,6 %

Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2030 des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

Tabelle 6 b.**Im Zeitraum 1999 bis 2011 aufgelöste staatliche allgemeinbildende Schulen (ohne Zusammenlegungen)
im Landkreis Starnberg**

Quelle: Schuldatei (Stand 10.07.2012)

Schulart	Jahr der Auflösung	Name der Schule	PLZ	Ort
		– keine Auflösungen –		

Tabelle 7-1. Schüler mit sonderpädagogischer Förderung an allgemein bildenden Schulen und deren Verteilung auf die Schularten im Schuljahr 2010/2011 im Landkreis Starnberg

Schulbereich - Schulart	Schüler mit sonderpädagogischer Förderung ² an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2010/2011							
	insge- samt ³	darunter mit dem bestimmenden Förderschwerpunkt						Emot. u. soz. Entw.
		Sehen	Hören	Körp. u. motor. Entw.	Geistige Entw.	Sprache	Lernen	
Förderschulen ¹	327	-	-	-	76	30	99	48
Regelschulen	86	-	14	2	-	22	37	11
davon								
an der Volksschule	80							
an der Realschule	1							
am Gymnasium	5							
an der Wirtschaftsschule	-							
an sonst. allg. bild. Schularten	-							
insgesamt	413	-	14	2	76	52	136	59

Tabelle 7-2. Schüler mit sonderpädagogischer Förderung an allgemein bildenden Schulen und deren Verteilung auf die Schularten im Schuljahr 2011/2012 im Landkreis Starnberg

Schulbereich - Schulart	Schüler mit sonderpädagogischer Förderung ² an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2011/2012							
	insgesamt ³	darunter mit dem bestimmenden Förderschwerpunkt						
		Sehen	Hören	Körp. u. motor. Entw.	Geistige Entw.	Sprache	Lernen	Emot. u. soz. Entw.
Förderschulen ¹	313	-	-	-	69	33	90	52
Regelschulen	108	-	11	3	-	21	59	14
davon								
an der Volksschule	105							
an der Realschule	-							
am Gymnasium	3							
an der Wirtschaftsschule	-							
an sonst. allg. bild. Schularten	-							
insgesamt	421	-	11	3	69	54	149	66

¹ Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung.

² an Regelschulen Schüler mit Förderung durch den Mobilen sonderpädagogischen Dienst.

³ an Förderschulen einschl. Schülern in sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen, denen kein bestimmender Förderschwerpunkt zugeordnet werden kann.